

# Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:  
K. Dellschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Friedrich  
Hans Scheele. Angelegenheiten: Alfred Schaffel. Calw.  
Sämtliche in Calw, D. N. VIII. 35: 8410. Geschäftsstelle: Mittel  
Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste N. 2.

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich  
N. 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich  
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste  
mm-Zeile 7 Pfg., Restzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschlag.  
Erfüllungsort für beide Zeitschriften Calw. Für richtige Wiederholung  
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

№. 266

Calw, Dienstag, 17. September 1935

2. Jahrgang

# Die Aufgaben der Partei und des Staates

Grundlegender Geschichtsaufsatz des Führers beim Schlußkongress des Parteitages der Freiheit 1935 in Nürnberg

Nürnberg, 16. September.

Der Andrang zu der letzten Tagung des Kongresses mit der Schlußansprache des Führers ist unbeschreiblich. Der grandiose Abschluß des Reichsparteitages des vorigen Jahres mit der epochalen Führerrede hat sich noch so lebhaft in aller Erinnerung, daß sich niemand die Gelegenheit, den Führer zum letztenmal auf dem Parteitag der Freiheit sprechen zu hören, entgehen lassen wollte.

Schon Stunden vorher sammelten sich die Kongressbesucher auf dem geräumigen Vorfeld, und alle Einlaßpforten waren dicht umlagert. Um 5.30 Uhr geöffnet wurde, war innerhalb weniger Minuten die gesamte Halle bis auf den letzten Platz besetzt, und die Abspermannschaften hatten Mühe, die ersten Zuhörerreihen, die für die Ehrengäste der Partei, die nicht der Partei angehörenden Reichs- und Staatsminister, das Diplomatische Korps, die hohe Generalität und Admiralität, die Schwerkräftigen und die Angehörigen der gefallenen Freiheitskämpfer bestimmt waren, freizuhalten. Die Türen mußten wegen völliger Ueberfüllung der Halle sofort wieder geschlossen werden. Auch die in- und ausländische Presse hatte sich vorzeitig eingefunden, um sich gute Plätze zu sichern.

### Die Erwartung auf dem Höhepunkt

Die Halle bot in Tageslicht, das durch die Stoffverkleidung der großen Fenster in den festlichen Raum drang, ein eigenartiges, fast mystisches Bild. Wenige Minuten vor Beginn wurde dann die indirekte Beleuchtung wieder eingeschaltet, und nun überflutete wieder warme Lichtwellen wohlthuend die in Rot, Eisenstein und Gold meisterlich abgestimmten Flächen. Je näher es auf den Beginn der Tagung geht, umso lebhafter wurde das Stimmengemälde in der Halle, um so höher geht die Freude und gespannte Erwartung. Auf dem großen Podium sind die Plätze des Führerkorps noch frei, das den Führer am Eingang der Kongresshalle erwartet und in den Saal geleitet.

Zur festgesetzten Zeit erscheint, vom überfüllten Haus, dessen Fassungsvermögen nun bis in die äußersten Ecken ausgenutzt ist, mit einem enthusiastischen Jubel begrüßt, der Führer, begleitet von seinem Stellvertreter Rudolf Heß und Gauleiter Streicher, hinter ihm die Reichs- und Gauleiter, die Gruppen- und Obergruppenführer der SA. und SS., die Gebiets- und Obergerichtsleiter der NSDAP. und die Hauptamtsleiter der Gliederungen der Bewegung. Zum letztenmal auf dem Parteitag der Freiheit ziehen dann unter den Klängen des Nibelungen-Marsches die ruhmreichen Standarten in feierlichem Zuge, geführt von der Blutfahne und der Leibstandarte Adolf Hitler, in die Halle, von den weit über 30 000 Kongressbesuchern mit erhobener Rechten begrüßt.

Dann erklingt Wagners „Rienzi“-Ouvertüre zum Reichssymphoniorchester meisterhaft gespielt. Erneute Fanfarenklänge erfüllen den Raum. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, tritt an das Podium: „Der Kongress nimmt feierlichen Fortgang, es spricht der Führer!“

Ein erneuter Orkan des Jubels schlägt dem Führer entgegen, der zunächst seine Schlußrede nicht beginnen kann. Immer wieder neue Beifallschallen ihm entgegen.

### Die Schlußrede des Führers

Parteiangehörigen und Parteiangehörigen! Nationalsozialisten!

Welche Zeit könnte uns mehr verpflichten, den Blick von den Vorgängen und Erscheinungen einer begrenzten Gegenwart hinweg in die Vergangenheit und Zukunft zu richten, als die Woche des Reichsparteitages. Denn was diese Tage auch alles an berauschenden Einbrüden umschließen, das ergreifendste ist für uns alle aber immer wieder die Erscheinung unseres Volkes, die wir in unserem ganzen Leben nie und nirgends besser und erfreuender wahrnehmen können als hier. Wen bewegt nicht das Gefühl, daß in diesen Stunden Hunderttausende an unseren Augen vorbeimarschieren, die nicht Einzelwesen sind der Gegenwart, sondern zeitloser Ausdruck der Lebenskraft unseres Volkes, aus

der Vergangenheit kommend und in die Zukunft weisend. Sie sind die Boten des geschichtlichen Seins der deutschen Nation!

In ihrer strahlenden Jugend sehen wir einen sichtbaren Garant der unverdorbenen Lebenskraft unserer Rasse. In diesen Hunderttausenden von Männern aber fühlen wir Zeugen des strotzenden Lebenswillens. So ist unser Volk durch Jahrtausende seinen Weg gewandert, und indem wir vorübergehend das Auge schließen, vermehren wir den Marschschritt zu hören all jener, die unseres Blutes waren aus grauer Vorzeit. Und wir glauben ihn in seinem Berklingen noch zu hören in der fernsten Zukunft.

## Das ewige Leben unseres Volkes

Diese erhabene Demonstration des ewigen Lebens unseres Volkes ist daher geeignet, uns mit den Fragen zu beschäftigen, die sich über die Aufgaben des Tages und der Zeit erheben und denen eine ewige Bedeutung zukommt. Wie ist es möglich, daß dieses Volk, dessen Marschschritt so selbstsicher und unerschütterlich zu sein scheint, in der Geschichte so oft seinen Weg verfehlt konnte? Sind die bitteren Ereignisse im Leben der deutschen Nation nur die Folgen einer Unfähigkeit, die Probleme des Lebens zu meistern, liegen ihre Ursachen in mangelndem Mut, in der fehlenden Opferwilligkeit oder in der Unfähigkeit, große Entschlüsse zu treffen?

Nein! Es gibt wohl kein Volk, das für die Erhaltung seiner nationalen Existenz mehr Mut einsehen mußte, als das deutsche. Wohl von keinem Volk hat das Schicksal größere und schmerzlichere Opfer gefordert, als dem unseren. Aus seinen Reihen heraus wurden Entschlüsse geboren, die zu den fähigsten gehören, was menschlicher Vagmut je unternehmen mochte. Wir selber sind Menschen, die das Verhängnis Zeugen sein ließen eines wahrhaft tragischen Opfers an Blut,

unerschütterlicher Tapferkeit der Lebenden, stolischer Aufopferung der zum Sterben bestimmten, grenzenloser Kühnheit des Volkes und des Entschlusses großer Heerführer.

### Opfer auf dem Altar der Nation

Nein! Keine Nation hat auf dem Altar des die Völker prägenden Gottes größere Opfer niedergelegt als die deutsche. Und dennoch mußten wir selbst es erleben, wie gering ihre geschichtliche Würdigung ausfiel. Gemessen an den Erfolgen anderer Völker sind die Ergebnisse des Ringens um das deutsche Schicksal tief beklagenswerte. Indem wir diese Tatsache ohne jede Selbsttäuschung erkennen, legt uns die Sorge für die Zukunft unseres Volkes die Verpflichtung auf, ihre Ursachen zu erforschen. Denn eine solche Erscheinung kann nicht abgetan werden mit dem einfachen Hinweis auf fehlende große Männer, so wenig als der fortgesetzte Erfolg einer Nation das Ergebnis sein kann einer fortdauernden Folge von Genies. Nein!

## Die Tragik in Deutschlands Geschichte

Der tiefste Grund dieses geschichtlichen Verfalls liegt in der Leiber so oft in Erscheinung tretenden Schwäche des inneren Zusammenhanges und damit Halte der Nation, sowie in einer oft zufällig und zwangsläufig fehlerhaften Konstruktion unserer staatlichen Verfassung. Die Nachprüfung des geschichtlichen Werdeganges unseres Volkes vermittelt uns eine Reihe bitterer Erkenntnisse.

1. In der Zeit, da die Deutschen das erstmalig geschichtlich sichtbar für uns nachkommen in Erscheinung treten, sind sie wohl blutsmäßig eine große Familie, allein in ihrer Einsicht und Empfindung kein Volk. In ihrer geschichtlichen Ueberlieferung, in ihrer Lebensgewohnheit und in ihrer Sprache sind die deutschen Stämme dieser Vorzeit so voneinander verschieden, daß nur wenigen besonders begnadeten Helden die Möglichkeit einer Zusammenfassung dieser Volksstämme in eine, wenn auch nur politische Volkseinheit als traumhaftes Ziel erschien.

Wollen wir uns wundern, die wir selbst noch im Jahre 1933 mit Stammes- und Länderauffassungen und Ueberlieferungen und Traditionen zu kämpfen hatten, wenn einem Charakterfürsten der Versuch, die deutschen Stämme zu einigen, nur für die Dauer der sie alle gemeinsam bedrohenden höchsten Not gelang. Die blutsmäßige Zusammengehörigkeit dieser deutschen Stämme mochte bei manchem einzelnen

unter fremder Bedrohung wohl als Einsicht herrschen, sie fehlte aber als eine Erkenntnis des Natürlichen und damit Notwendigen der Gesamtheit so gut als vollkommen. Weder eine geistige noch eine organisatorisch-politische Gemeinsamkeit bestand, die stärker gewesen wäre als die Gefühle der stammesmäßigen Gebundenheit. Daß der erste uns überlieferte deutsche Einigungsversuch noch zu Lebzeiten des verwegenen Helden scheiterte, ist uns bekannt, aber nur wenigen kommt die Tatsache zum Bewußtsein, daß in den Stürmen der Völkerwanderung, also kaum 800 Jahre später, die Geschichte schon nicht einmal mehr bestimmt die einzelnen Bestandteile dieser ersten Zusammenfassung Deutscher überhaupt auch nur wiederfindet.

Aus dieser Tatsache können wir folgende Erkenntnisse ableiten, daß nämlich die Zusammenfügung der Angehörigen der damaligen deutschen Stämme zu einer Nation nicht über den Weg einer bewußten oder gar gewollten Volkwerdung, sondern nur über den Weg einer aus anderen Absichten angestrebten Staatsbildung zu erreichen war. D. h. also, die erste staatliche Zusammenfügung deutscher Menschen konnte nur über einer Vergewaltigung des vollstetigen Eigenlebens der einzelnen deutschen Stämme zustandekommen. Damit trat aber auch so lange ein Gegensatz zwischen Staatsorganisation und individuellem Volkstum ein, als nicht die Deutschen von bewuß-

ten Angehörigen ihrer Stämme zu bewußten Angehörigen einer Nation wurden. Ein harter und für viele Jahrhunderte schmerzlicher Prozeß. Unzählige individuelle Fähigkeiten und Symbole sind ihm zum Opfer gefallen. Man kann sie im einzelnen vielleicht bedauern, aber man soll nicht die Geschichte verdammten, weil der Weg, der von Duzenden deutscher Stämme zu einer einzigen deutschen Nation führte, als mehr oder minder harte Vergewaltigung über zehntausende und oft so wertvolle „Gefallene“ und Traditionen ging und gehen mußte. Es ist daher auch falsch zu wehklagen über die eigenreligiösen und eigenstaatlichen Opfer, die dieser Weg der deutschen Volkwerdung erforderte.

### Was in diesen Jahrhunderten fiel, es mußte fallen.

Es ist auch nicht richtig, die inneren Beweggründe jener anachronen zu wollen, die uns als die Gestalter der ersten größeren und großen deutschen Staatsgebilde in die Augen fallen und uns bekannt sind. Die Vorsehung, die wollte, daß aus den deutschen Stämmen ein deutsches Volk wird, hat sich ihrer bedient, um diese Volkwerdung zu vollziehen. (Weißall.) Wer will von uns die innere Seele, ihre Gedanken und treibenden Kräfte jener großen germanischen Kaiser entzücken oder gar analysieren, die mit hartem Schwert über die einzelnen Stammesgebilde hinweg nach einer größeren Zusammenfassung deutscher Menschen strebten! Und es ist wieder eine Fügung der Vorsehung, daß sich ihnen zwei Hilfen anboten, ohne die sicherlich die germanische Staatsgründung und damit die Voraussetzung zur deutschen Volkwerdung entweder überhaupt nicht gelungen wäre oder bestimmt nicht in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit. Denn uns treten ja die Völker ins geschichtliche Bildfeld, wenn sie sich, und zwar als organisatorische Einheit, anschicken, den Zenit ihrer Kraft, ihres Lebensdranges und ihrer Lebensauswirkung zu erreichen. Die Dauer der vorausgegangenen Entwicklung bleibt meist verborgen. Ohne den Blick auf die antiken Staaten des Altertums und ohne die weltanschauliche Hilfe des Christentums würden keine germanischen Staatenbildungen zu jener Zeit denkbar gewesen sein. Das Schicksal Europas aber und der übrigen Welt wäre, soweit es sich um die weiße Rasse handelt, dann nicht ausdenkbar und heute jedenfalls nicht vorzustellen.

Gegenüber den ausschließlich divergierenden Tendenzen der einzelnen Stämme bot sich im Christentum die erste bewußt empfundene und betonte Gemeinsamkeit. Es gab damit eine mögliche religiös-weltanschauliche Basis ab für den Aufbau einer Staatsorganisation, die stammesmäßig nicht einheitlichen Charakters war und sein konnte. Dieser Weg war aber geschichtlich notwendig, wenn überhaupt aus den zahllosen deutschen Stämmen am Ende doch ein deutsches Volk kommen mußte. Denn erst auf dieser, wenn auch zunächst nur religiös und staatlich geschaffenen Plattform konnte im Laufe vieler Jahrhunderte die Abschleifung und

### Ueberwindung der ausschließlichen Stammeseigenarten

erfolgen zugunsten neugefundener, wenn auch blutsmäßig ursprünglich vorhandener Elemente einer gemeinsamen Herkunft und damit einer inneren Zusammengehörigkeit. So wie aber jede Geburt mit Schmerzen verbunden ist, so ist auch die Geburt von Völkern nicht schmerzlos. Wer will die Geschichte anklagen, daß sie einen Weg ging, den die Vorsehung nicht besser wählen konnte, um am Ende das von uns Anküßlern selbst erwünschte Ergebnis zu fordern und zu erreichen. Es war daher in dieser

periode der deutschen Volkwerdung der Gegensatz zwischen Staatsidee und Staatsziel und Volkstum damals ein zwangsläufiger, bedauerlich, aber notwendig, solange nicht das Volkstum aus der unbewußten Beugung der Stämme hinauswuchs und übergang in die erst langsam empfundene und endlich als notwendig und natürlich erkannte Ebene der Nation. Die Männer aber, die in diesem Prozeß geschichtliche Volkstrecke waren, handelten im Auftrage einer Vorsehung, die wollte, daß wir Deutsche zu einem Volk würden. (Weifall.)

Zwei Erscheinungen erheben sich hier heraus zur Höhe unumstößlicher Tatsachen: 1. das Christentum bot dieser ersten germanischen Staatenbildung, d. h. dieser ersten Zusammenfassung aller deutschen Stämme zu einer höheren Einheit, das weltanschaulich religiöse und damit moralische gemeinsame Jdeengut. Es stützte zwar viel, weil es fallen mußte, wenn unser Volk aus den Wirrnissen seiner kleinen Stammes-erbtungen zur Klarheit und Kraft einer grö-

ßeren staatlichen und damit völkischen Einheit emporsteigen wollte. 2. Das von der antiken Staatsidee her inspirierte Königtum als Ablösung des früheren Herzogtums führte zu einer tauglicheren Organisation und vor allem zur stabilen Erhaltung des Geschaffenen.

Durch viele Jahrhunderte fand auf der Ebene dieser beiden Erscheinungen die staatliche, d. h. äußerlich organisatorische Zusammenfassung der deutschen Stämme statt. Unzählige sind die Opfer, die dieser Prozeß erforderte, tragisch das Schicksal zahlreicher dabei Gestürzter und Gefallener. Wie groß aber auch die Irrungen und Wirrungen in diesen Zeiten gewesen sein mögen, in diesem Wellenspiel der Jahrhunderte vollzog sich dennoch unter schmerzvollen Wehen

#### die Geburt der deutschen Nation.

Als die religiöse Krise über das deutsche Volk hereinbrach, und das Christentum sich in Konfessionen aufspalten begann, verschob sich allmählich die Bedeu-

tung der einen Basis unserer germanischen Staatenbildung immer mehr zugunsten der zweiten. Die unsicher gewordene weltanschauliche Grundlage ließ die Organisationsform des rein staatlichen immer stärker hervortreten, die endlich im Staate des absoluten Königtums ihren letzten und dann wieder abklingenden Ausdruck fand. Denn wenn die konfessionelle Spaltung die religiöse Plattform erschütterte, dann zertrümmerte die Geistesrichtung der französischen Revolution die monarchisch-staatliche.

Das Ferment der Dekomposition, wie Mommsen das Judentum nennt, begann, sich die Gedanken eines völkerverbundenen sozialen Bewusstseins anzueignen, um sie in ein ebenso unheimliches wie gefährliches wirksames Gegenteil zu verwandeln und dann als marxistischen Sozialismus auf die Menschheit loszulassen. Ueber den Umweg der formalen parlamentarischen Demokratie erfolgte die Auflösung des Königtums und damit des rein organisierten Staates.

und Händeklatschen.) Diese Befähigung hat aber mit Kapital, Bildung, Geburt usw. genau so wenig zu tun, wie auch die Fähigkeit zum Soldaten nicht abhängig ist von sonstigen bürgerlichen Eigenschaften. (Brausender Beifall.)

Ausschlaggebend ist ausschließlich die innere Veranlagung und damit Eignung. Sie ist zugleich die Berufung. So wie die Armee dieser bewußten Berufung die dauernde Heimstatt und damit wieder die Voraussetzung für die innere Forterhaltung und die äußere Auswirkung dieser Fähigkeit gibt, so muß die Partei in ihrer Organisation der politischen Berufung die Form der äußerlich sichtbaren Erscheinung und damit die Grundlage und Möglichkeit des Aus- und Weiterbildens geben. Partei und Armee können damit im höchsten Sinne des Wortes nur sozialistische Institutionen sein (Beifall), insofern sie bei ihrem Aufbau nicht auf kapitalistische Gesichtspunkte zu sehen haben, sondern ausschließlich auf das

#### Moment der völkischen Geeignetheit.

Sie haben daher als oberstes Gesetz ihrer Existenz die Erkenntnis zu vertiefen, daß sie als Organisation am schärfsten von dem Prinzip abhängig sind, die höchste Fähigkeit stets an den ihr gebührenden Platz zu stellen.

Sie sind aber damit Erscheinungen zugleich einer besseren, weil wirklichen Demokratie, einer Demokratie, die nicht das Unzulängliche dank der Anonymität der parlamentarischen Wahl und Abstimmung zu bestimmendem Einfluß erhebt und damit die Gesamtheit belästigt, sondern der Allgemeinheit nützt, indem sie auf allen Gebieten der Lebensführung und des Lebenskampfes zunächst in ihrer eigenen Organisation der höchsten Fähigkeit die größte Verantwortung überträgt. So wie die Armee als in sich geschlossene Institution aber nicht nur sich selbst als militärische Führung des Volkes erhält, sondern zugleich die Aufgabe besitzt, das gesamte Volk im Sinne ihrer militärischen Mission zu erziehen, auszubilden und zu formen, so hat die politische Partei die Aufgabe, nicht nur als die tragende Organisation der politischen Führung fortzuleben, sondern die Nation im Sinne ihrer Lehraufgabe fortgesetzt zu erziehen, aus- und weiterzubilden und dabei die als fähig erkannten, ersichtlich von der Vorsehung selbst wieder zur Führung berufenen Volksgenossen in den inneren Verband ihrer Organisation zu übernehmen. (Bravorufe, Händeklatschen.)

## Die bewußt verbrecherische Methode des Marxismus

Daß die christlichen Konfessionen durch die Beteiligung an der parlamentarischen Demokratie in die Ebene dieses Kampfes der Anarchie herabstiegen, hat die langsame Auflösung nicht zu verhindern vermocht, wohl aber dem Christentum unsagbare Schäden zugefügt. (Stürmischer Beifall.) Denn wer unter dieser Voraussetzung seine politische Betätigung sucht, wurde — ob gewollt oder ungewollt — Verbündeter des internationalen Marxismus und hilft mit an der Zerstörung der Existenz dieses unter ganz anderen Voraussetzungen einst entstandenen und gewachsenen staatlichen Gebildes. (Erneuter Beifall.) Jede Mitarbeit auf dieser Ebene bedeutet die Anerkennung der Prinzipien, unter denen die Auflösung stattfand, bedeutet die Zustimmung zu Erscheinungen, Vorgängen und Methoden, die in ihrer inneren Unwahrheit einer vom deutschen Standpunkt aus gesehenen Unlogik dem Staat und der Nation nur zum Schaden gereichen konnten. Die parlamentarisch-demokratisch-konstitutionelle Monarchie oder die parlamentarisch-demokratische Republik waren für Deutschland unmöglich und früher oder später zum Zusammenbruch bestimmt. Ueberhaupt geht es einfach nicht an, eine Gemeinschaft auszubauen nach zwei oder drei sich gegenseitig unbedingt widersprechenden Grundsätzen. Es ist nicht möglich, den Grundsatz der allgemeinen Gleichheit zur Basis des politischen Lebens und umgekehrt den Grundsatz der individuellen Verschiedenartigkeit der Werte zur Basis des Wirtschaftslebens zu bestimmen! (Stürmische Zustimmung.) Es ist nicht möglich, die Staatsverwaltung und die Armee aufzubauen auf dem Gesetz der persönlichen Verantwortlichkeit, die politische Gesamtstaatsführung aber auf dem Gedanken der parlamentarischen Demokratie und damit der persönlichen Verantwortungslosigkeit.

leit. (Händeklatschen.) Es war unmöglich, die individuelle Verschiedenartigkeit der Leistungen und damit der verschiedenen gegebenen Einflüsse politisch zu leugnen, wirtschaftlich jedoch in seiner Auswirkung zum Privateigentum anzuerkennen.

Aus dieser Zerissenheit der grundsätzlichen Auffassungen des parlamentarisch-demokratischen Reiches erklärt sich auch die Unsicherheit und damit unentschlossene Halbtätigkeit in der Stellungnahme zu den drohenden Gefahren. Und hier war entscheidend die bewußte Methode des Marxismus,

bestimmte, als ausschlaggebend und wichtig erscheinende Grundsätze und Grundlagen der völkischen und staatlichen Moral abzulehnen und durch konkretere Auffassungen zu ersetzen. Denn damit wurde der Verbrecher gegen die menschliche Gesellschaft aus der Vereinsamung gelöst und zum Glied einer neuen Gemeinschaft erhoben. Indem der Landesverrat als Tugend gepriesen wird, entgeht der Verdräher der Verachtung. Indem die Feigheit vor dem Feind eine offene Verherrlichung erfährt, wird der Feigling zum Helden verwandelt. Wenn man den Diebstahl als Korrektur einer unrichtigen Enteignung feststellt, erhebt sich der Dieb zum Baumeister einer neuen Gesellschaftsordnung. Wenn ein Verbrecher nur als das Ergebnis einer unglücklichen soziologischen Veranlagung erklärt wird, wird er am Ende noch vor der Gemeinschaft als bebauernswertes Opfer bemitleidet. Jede Tugend wird auf diese Weise zu Untugend und jede Untugend zu einem neuen Ideal.

Diesem Sturm des bolschewistischen Judentums mußte der demokratische Staat in seiner Unsicherheit fast automatisch und wehrlos erliegen.

gar der drohenden Vernichtung eines Volkes. Ist aber damit der Sinn des Lebenszweckes und -kampfes geklärt und anerkannt, so ist dann nur die Aufgabe gestellt, die Voraussetzungen für die Erfüllung dieser Zweckbestimmung zu suchen und zu sichern. Wenn die nationalsozialistische Partei ihrem Zweck als Mittel dienen will, dann muß sie zunächst der politischen Führung der Nation jene Auslese sichern, die auf fast allen Lebensgebieten stattfindet und somit dort tatsächlich als Führung vorhanden ist. Ungewollt und unbewußt bauen sich doch alle menschlichen Berufe letzten Endes nach Veranlagungen auf. Die Berufswahl ist nichts anderes als die Wahl, die die Berufe vornehmen, indem sie die für sie geeigneten Menschen an sich ziehen.

Die solide deutsche Institution der Vergangenheit war die, die am schärfsten diese Auswahl zu ihrer eigenen Ergänzung betrieb, nämlich das Heer. So wie die Armee sich bewußt auf einer Auslese der sich zum Waffenhandwerk hingezogen fühlenden Menschen aufbaut, so muß es ungelehrt die Aufgabe der Partei sein, in ihrer Organisation die zur politischen Führung fähigen Elemente der Nation zu sammeln und zu fördern. (Bravo)

## Die Partei ist das politische Gewissen

Die Idee der Selbstverteidigung, damit der Wehrpflicht, besitzt ihren organisatorischen Halt und Ausdruck im Heere. Die nationalsozialistische Idee hat ihren organisatorischen Sitz in der Partei. Die Partei repräsentiert die politische Auffassung, das politische Gewissen und den politischen Willen. (Begeisterte jubelnde Zustimmung.)

Ihre Aufgabe ist es, erstens für die ihrer Weltanschauung entsprechende Führung des Volkes auf allen Gebieten des Lebens zu sorgen und zweitens diese politische Auffassung in die dauernde Ordnung eines festen Systems zu bringen und damit für alle Zukunft sicherzustellen und zu stabilisieren. Sie hat daher den geschichtlichen Auftrag zu erfüllen, die innervölkische Substanz unseres Volkes zu untersuchen, kennen zu lernen, mit allen ihren Werten und Schwächen, und sie hat aus ihrer gewonnenen Einsicht die praktischen Folgerungen zu ziehen.

1. Sie hat im gesamten nationalen Wirken auf allen Gebieten des Lebens aus diesen Erkenntnissen heraus die großen Ziele zu setzen und zu bestimmen.

2. Sie muß das tatsächliche öffentliche Leben in Uebereinstimmung bringen mit den Pflichten, die sich aus diesen Bedingungen des inneren Wesens unseres Volkes ergeben.

3. Sie hat diese Aufgabe dabei zuverpflichtlich und selbstlicher zu erfüllen, ohne sich im geringsten beirren zu lassen durch den ihr zugetragenen Zweifel an der Berechtigung eines solchen Unterfangens. In der Tatsache ihrer geschichtlich unbestreitbaren Existenz liegt die Pflicht zu diesem Handeln (Beifall) in dem Erfolg ihrer Arbeit, die nachträglich festgestellte Berechtigung. Diese Berechtigung aber entzieht die Geschichte erfahrungsgemäß nur dem, der entweder zu schwach war, vor ihr zu bestehen, oder zu unfähig und damit zu ungeeignet. (Händeklatschen.)

Gottes Gnade wird auf die Dauer nur dem zuteil, der sie verdient.

Wer aber im Namen eines vom Allmächtigen geschaffenen Volkes spricht und handelt, handelt solange in diesem Auftrag, als er sich nicht an der Existenz und der Zukunft des in seine Hand gelegten Wertes des Schöpfers versündigt. (Zolende Zustimmung, Bravo- und Heirufe.)

Daher ist es gut, daß die Eroberung der Macht stets mit schwerem Kampf verbunden ist. Was selber schwer erobert wurde, wird zu meist auch tapferer verteidigt. (Beifall.) Je stabiler aber das Regime der Staaten ist, um so größer der Nutzen für die Völker! Wenn es nun die Aufgabe der Partei ist, eine Organisation zu bilden, in der die politische Auslese der

Nation ihre fortdauernde ewige Ergänzung findet, dann ist es ihre Pflicht, dafür zu sorgen, daß der Staatsführung ein weltanschaulich stabiler Charakter verliehen wird. Sie hat daher den geschichtlichen Befehl zu erfüllen, in ihrer Organisation die Voraussetzungen zu schaffen für die Stabilisierung der Führung im Staat durch die Auslese, Ausbildung und Abstellung dieser Führung. Sie muß dabei den Grundsatz vertreten, daß alle Deutschen weltanschaulich zu Nationalsozialisten zu erziehen sind, daß weiter die besten Nationalsozialisten Parteigenossen werden und daß endlich die besten Parteigenossen die Führung des Staates übernehmen! (Heirufe und Händeklatschen.)

Die Partei hat mithin aus ihrer Organisation für die Zukunft dem deutschen Staat die oberste und allgemeine Führung zu geben und zweitens durch ihre Wehrfähigkeit dem nationalsozialistischen Staat das ihn tragende nationalsozialistische Volk zu erziehen. Daraus ergibt sich die klare Fixierung der Aufgabengebiete von Partei und Staat. Staatsaufgabe ist die Fortführung der historisch gewordenen und entwickelten Verwaltung der staatlichen Organisation im Rahmen und mittels der Gesetze. Parteaufgabe ist:

1. Aufbau ihrer inneren Organisation zur Herstellung einer stabilen, sich selbst fortterhaltenden ewigen Zelle der nationalsozialistischen Lehre.

2. Die Erziehung des gesamten Volkes im Sinne der Gedanken dieser Idee.

3. Die Abstellung der Erzeugenen an den Staat zu seiner Führung und als seine Gefolgschaft. Im übrigen gilt das Prinzip der Respektierung und Einhaltung der beiderseitigen Kompetenzen.

#### Dies ist das Ziel

Allerdings befinden wir uns auch heute noch inmitten der Liquidierung einer Revolution, d. h. der nationalsozialistischen Revolution, d. h. die Machtübernahme muß allmählich ihre Vollendung finden in der Uebernahme der Führung. Dies erfordert ein langes Uebergangsstadium. Da die Fermente des alten Staates, d. h. also der alten Parteienwelt nicht sofort reiflos überwunden und beseitigt werden konnten, ergibt sich an vielen Stellen die Notwendigkeit einer sorgfältigen Ueberwachung der noch nicht reiflos nationalsozialistisch sichergestellten Entwicklung. Es kann daher vorkommen, daß die Partei gezwungen ist, dort, wo der Lauf der Staatsführung ersichtlich den nationalsozialistischen Prinzipien zuwiderläuft, ermahnend und wenn notwendig forrierend einzugreifen. (Brausender Beifall.) Allein

## Monarchie und Konfessionen versagten!

Sie alle waren in ihrem Widerstandsvermögen unwirksam gegenüber diesem neuartigen Angriffsverfahren; daß eine Reihe anderer Staaten darüber noch nicht zusammengebrochen sind, beweist nicht das Gegenteil, sondern immer nur die lange Dauer solcher geschichtlicher Prozesse. (Erneute starke Zustimmung.) Eine wirkliche Rettung jedenfalls ist nur dort gelungen, wo aus der Tiefe der völkischen Lebenskräfte in Idee und Form eine neue Abwehr einsetzte.

Diese Abwehr kann nicht erfolgreich sein, wenn sie sich auf rein passive Amtshandlungen beschränkt. Sie hat nur dann Aussicht, endgültig der bolschewistischen Zerstörung Herr zu werden, wenn sie, auf einer unangreifbaren Weltanschauungsgrundlage aufbauend, zu einer positiven Gestaltung der völkischen Instinkte und damit auch der staatlichen Fassung gelang. Hierzu ist aber vor allem nötig, für die richtige Beurteilung der völkischen Probleme als Ausgangspunkt einer allgemeinen Betrachtung festen Boden unter die Füße zu bekommen. Ganz gleich, wie man sich das Weltbild gestaltet: Immer wird der Standpunkt des Betrachters ausschlaggebend sein.

Der Ausgangspunkt der nationalsozialistischen Lehre liegt nicht im Staat, sondern im Volk, d. h., um die Richtigkeit, mithin Zweckmäßigkeit der äußeren völkischen Organisationsformen überprüfen, beurteilen und fortzuleiten zu können, ist es notwendig, über sie als Mittel hinweg den Zweck zu begreifen. Deshalb liegt der Brennpunkt jeder nationalsozialistischen Betrachtung in der lebenden Substanz, die wir nach seinem geschichtlichen Werdegang als „deutsches Volk“ bezeichnen.

Vor 2000 Jahren war dieses Volk als reale Erscheinung nicht vorhanden. Daher bauten die später erstehenden germanischen Staatenbindungen ihre Existenz auf anderen Grundlagen auf. Heute aber ist dieses Volk eine geschichtliche Realität geworden, es lebt und es gibt uns damit zum erstenmal die Möglichkeit, Mittel und Zweck genau zu unterscheiden. Indem wir nun im Volk

das Bleibende und Seiende erkennen, sehen wir in ihm den einzigen Zweck. Seine Erhaltung erst schafft die Voraussetzung der Existenz und Wirksamkeit von Ideen. Umgekehrt läßt seine Vernichtung alle Ideen als wert- und wesenlos erscheinen.

Auch Religionen haben nur dann einen Sinn, wenn sie der Erhaltung der lebenden Substanz der Menschheit dienen. (Lebhaftes Händeklatschen.) Denn sind erst die Völker als solche zugrunde gegangen, bleiben weder die Religionen noch die Staaten als Ewigkeitserscheinungen übrig. (Erneute Zustimmung.) Jedes Volk nimmt in seinem völkischen Tod auch die es beherrschenden politischen und religiösen Erscheinungen und Ideen mit. Da sich aber im menschlichen Leben so oft die Mittel allmählich als Zweck zu fühlen beginnen, ist anzunehmen, daß z. B. wie immer auch die Priester der Äyten genau so wie der Inkas überzeugt waren und es damit behaupteten, daß diese alten Mexitaner für sie und ihre Lehren geschaffen waren. Allein indem diese Völker zugrunde gingen, ist auch von den Lehren und Priestern nichts mehr übrig geblieben. (Zubelnde Zustimmung, Heirufe und Händeklatschen.) Wenn es heute der Bolschewismus fertig brächte, gewisse Völker auszurotten, dann würden weder staatliche noch religiöse Vorstellungen oder Lehren oder sonstige organisatorische Erscheinungen davon übrig bleiben.

Die Vorsehung hat, indem sie den Menschen schuf, in ihm auch zu seiner Erhaltung den Zweck des menschlichen Handelns geschaffen. (Großer Beifall.) Es kann daher das Ziel jeder Idee und jeder Einrichtung in einem Volk ursprünglich und natürlich nur sein, das von Gott geschaffene Volk als Substanz körperlich und geistig gesund, ordentlich und rein zu erhalten. Aus der Annahme dieses Grundsatzes ergibt sich der erste Maßstab für die Prüfung aller Erscheinungen, und daran sind sie zu messen, ob sie abstrakt genommen richtig sind oder nicht, d. h. richtig im Sinne ihres Nutzens für die Volkserhaltung oder schädlich infolge der durch sie geförderten Schädigung oder

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 17. September 1935

## Dienstinricht

Steuerinspektor Karbaum bei dem Finanzamt Hirsau ist an das Finanzamt Heilbronn versetzt worden.

## Mütter-schulung

Von der NS-Frauen-schaft Calw wird uns geschrieben:

Wer es noch nicht weiß, was die Mütter-schulung will und was in dieser Mütter-schulungsarbeit geleistet wird, der komme zu uns. Wir nehmen im Kreis Calw unsere Winterarbeit wieder auf und jeder Mutter und jedem Mädchen, die es einmal werden möchte, wird Gelegenheit geboten sein, sich in den einzelnen Kursen — Hauswirtschafts- und Kochkurse, Nähtkurse, Säuglings- und Kleinkinderpflegkurse, Hauspflegkurse, Erziehungs-kurse — das Nützliche zu erwerben, das sie braucht um eine echte deutsche Frau und Mutter zu werden. Mit aufgeschlossenem, freudigem Herzen soll heute jede Frau und jedes Mädchen erlernen, an welchem Platz sie steht in der großen deutschen Volksgemeinschaft. Mit offenen Augen soll sie den Aufgaben und Pflichten, die gerade uns Frauen obliegen zur Erhaltung unseres Volkstums, verantwortungsbewußt entgegensehen. Sie soll aber auch lernen, die kleinen und kleinsten Alltagsorgen des Lebens zu meistern, um dem Manne die Lebenskameradin sein zu können, die er braucht, als Verwalterin der mit seinem Fleiß erarbeiteten Güter und zur Ausgestaltung eines echt deutschen Familienlebens zum Wohle unseres ganzen Volkes.

## Vom Calwer Wochenmarkt

Auf dem Samstagmarkt war wiederum eine reichliche Zufuhr an einheimischem Obst und Gemüse zu verzeichnen. Zum erstenmal sind keine auswärtigen Händler am Platz gewesen, was wohl auf das Sichauswirken der Preiskontrolle und das Massenangebot an einheimischer Ware zurückzuführen sein dürfte. An Kartoffeln waren dem Markt ca. 40 Ztr. Dedensprommer zugeführt. Abgesetzt wurde der Ztr. zu 4,20 RM und das Pfd. zu 5 Pfg. Für Kuppinger Kartoffeln war den Preisvorschriften entsprechend ein Preisaufschlag von 60 Pfg. zugelassen. Bis 11 Uhr waren die angefahrenen Kartoffeln sämtlich abgesetzt. Der Gemüseabsatz gestaltete sich ausgesprochen flau. Große Bestände blieben trotz der schon früh eingetretenen Frostschäden an Bohnen und Gurken übrig.

An Obst waren auf dem Markt: 32 Körbe Äpfel zu 10—20 Pfg., 12 Körbe Birnen zu 8—20 Pfg., 17 Körbe Frühweißgögen, ein Korb späte zu 10—14 Pfg., 7 Körbe Pflaumen zu 10 Pfg., 2 Körbe Mirabellen zu 24 bis 25 Pfg., Brombeeren zu 30—35 Pfg. das Pfd. War auch der Verkauf schleppend, so konnte das Obst doch ziemlich restlos abgesetzt werden.

Zimmer wieder müssen die Verkäufer ermahnt werden, das Tafelobst in besserer Verpackung und Sortierung auf den Markt zu bringen. Zur Belehrung war am letzten Samstag eine kleine Musterpackung Tafelobst von der Bez.-Gehsch. Obstbau in Risten und Körbe auf dem Markt aufgestellt. Auch wirkte die Marktkontrolle auffallend bei der Wertbemessung des Obstes mit, da viele hierzu nicht selbst in der Lage sind. Diese Arbeit, welche gleichermäßen im Interesse von Käufer und Verkäufer gelegen ist, wird fortgesetzt werden.

Die Kleinhandelspreise sind wie folgt festgestellt worden: Kartoffeln, der Ztr. 4,20 RM, das Pfd. 5 Pfg., Weißkraut 12, Blaukraut 15, Wirsing 15, Spinat 20, Bohnen 20, rote Rüben 12, gelbe Rüben 12, Zwiebel 10, Tomaten 15 Pfg. je das Pfd. Endivien 8—10, Kopfsalat 10—15, Gurken 8—25 Pfg. je das Stück, Äpfel 15—18, Birnen 12

bis 20, Pflaumen 10, Zwetschgen 12, Trauben 25—35 Pfg. je das Pfund.

## Die Schweinehaltung im Kreis Calw

Die vierteljährlich erfolgende Zwischenzählung zur Feststellung des Schweinebestandes hat am 4. September für den Kreis Calw die Zahl 6704 ergeben. Gegenüber der am 4. Juni dieses Jahres ermittelten Zahl hat sich der Schweinebestand um rund 200 Tiere erhöht.

## Der Kunst- und Altertumsverein Tübingen kommt ins Nagoldtal!

Am Sonntag, den 22. September, wird der

Kunst- und Altertumsverein Tübingen unter Führung von Dr. Manfred Eimer eine Fahrt ins Nagoldtal unternehmen. Die Gäste treffen vormittags in Großkraftwagen über Herrenberg in Hirsau ein, um hier die Arelinskirche und die Klosterkirche zu besichtigen. In Calw wird das Interesse der Besucher den alten Giebelhäusern und besonders der Nikolauskapelle gelten. Nach Einnahme des Mittagessens im Hotel Waldhorn wird die Fahrt nach Reutheim fortgesetzt, wo das alte Kirchlein besucht wird. In Bad Teinach erfolgt im Anschluß an die Besichtigung des Bades ein Gang über die „Kleine Tour“. Die Rückfahrt wird über Wildberg und Nagold angetreten.

## Arbeitsplätze für aus dem Wehrdienst ausscheidende Soldaten

Bekanntlich hat die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung die Unterbringung der aus dem Wehrdienst ausscheidenden Soldaten übernommen. Nun sind den Landesarbeitsämtern und Arbeitsämtern eingehende Richtlinien für die Unterbringung und für die Erfassung der durch Einberufungen frei werdenden Arbeitsplätze zugeleitet worden.

Jedem Arbeitsamt wird zunächst annähernd die Zahl der einzustellenden Dienstpflichtigen mitgeteilt, die Ende September oder Anfang Oktober den Stellungsbeleg erhalten. Dann bekommt jeder einzustellende Dienstpflichtige eine vorgebrachte Postkarte, die dem Stellungsbeleg beigelegt wird. In die Stellungsbeleghe wird ein Vermerk des Reichskriegsministers aufgenommen, der den Empfänger verpflichtet, diese Postkarte sorgfältig auszufüllen binnen drei Tagen an das Arbeitsamt abzugeben. Für den Fall der Nichtabgabe der Postkarte, die der Erfassung der durch die Einstellungen freierwerdenden Arbeitsplätze dient, wird dem Empfänger, der beim Empfang des Stellungsbelegs schon dem Wehr-gesetz untersteht, Strafe angedroht. Nach Eingang der Postkartenmeldungen bei den Arbeitsämtern stellen die Arbeitsämter sofort die Betriebe zusammen, bei denen durch Einberufung zum Wehrdienst am 1. November Arbeitsplätze frei werden. Die Arbeitsvermittler suchen diese Betriebe auf, um mit ihnen wegen der Befehung der freien Ar-

beitsplätze durch ausscheidende Soldaten zu verhandeln. An alle Unternehmer ergeht eine Aufforderung, die frei werdenden Arbeitsplätze den Arbeitsämtern aufzugeben, damit die offenen Stellen durch ausscheidende Soldaten besetzt werden können. Wie der Präsident der Reichsanstalt betont, muß auf jeden Fall sichergestellt sein, daß die ausgeschiedenen Soldaten in kürzester Zeit einen Arbeitsplatz erhalten.

Gleichzeitig hat der Präsident der Reichsanstalt Anordnungen für die Unterbringung der Ende September zur Entlassung kommenden Arbeitsdienstmänner herausgegeben. Er stellt fest, daß die Arbeitsvermittlung für die ausscheidenden Arbeitsmänner Aufgabe der Reichsanstalt ist. Die Arbeitsämter sollen sofort die Verbindung mit den Arbeitsdienstabteilungen aufnehmen und die Vermittlung vorbereiten. Ihre Beamten sind berechtigt, zu diesem Zweck die Arbeitsdienstabteilungen im Lager aufzusuchen. Zur Vorbereitung der Arbeitsvermittlung werden besondere Bewerbungsbogen eingeführt. Eine bevorzugte Arbeitsvermittlung im Sinne des Wehr-gesetzes steht den Arbeitsmännern zwar nicht zu; der Präsident der Reichsanstalt ordnete jedoch an, daß die durch Einberufung in den Arbeitsdienst frei werdenden Arbeitsplätze nach Möglichkeit wieder durch ausgeschiedene Arbeitsmänner besetzt werden sollen.

## Das Lastwagenunglück bei Kirchheim u. T.

Wie sich der entsetzliche Unfall zutrug — 2 Schwerverletzte in Lebensgefahr

Kirchheim u. T., 16. September. Zu dem schweren Lastwagenunglück, das sich am Sonntagabend bei dem unbeschränkten Wegübergang zwischen Dettingen u. T. und Owen u. T. ereignete, erfahren wir noch, daß sich das selbe etwa in folgender Weise zutrug:

Einige hundert SA-Männer befanden sich mit Lastautos auf der Rückfahrt von Feldstetten. Eine ganze Wagenkolonne fuhr das Venninger Tal abwärts. Den Schluß bildeten zwei Lastwagen mit Angehörigen des Göppinger Sturms 11/R 120. Zwischen diesen beiden Wagen betrug der Abstand ungefähr 10 bis 20 Meter.

Der aus Richtung Kirchheim-T. kommende Personenzug wurde für ein entgegenkommendes Auto gehalten; seine Pfeifensignale sollen nach den Schilderungen von SA-Männern, die sich auf dem Unglücksauto befunden hatten, wie Autofirenen geklungen haben. Außerdem seien die Führer durch die Blitze eines heraufziehenden Gewitters irreführt worden.

Als der Zug den schienenähnlichen Straßenübergang erreicht hatte, war das erste der drei Göppinger Lastautos schon darüber hinweg und die Insassen erkannten erst jetzt die große

Gefahr für die nachfolgenden Wagen, die sie durch lautes Rufen noch warnen wollten.

Aber der zweite Wagen war bereits seitlich von der Lokomotive erfasst und entgegengekehrt zu seiner Fahrtrichtung gedreht worden. Die Britische wurde vom Chassis abtrassiert und vollständig zertrümmert.

Der Führer des dritten Wagens konnte diesen noch 2 Meter vor dem Zug nach rechts in den Straßengraben fahren, ohne daß jemand verletzt wurde. Die erste Hilfe leisteten 30 Sanitäter aus Owen, Unter- und Oberlenningen, die sich zufälligerweise in dem Personenzug auf der Heimfahrt befanden. Nachdem die 5 SA-Männer, die bei dem Zusammenstoß getötet worden waren, von ihren Sturmlameraden geehrt worden waren, wurden sie in ihre Heimat nach Göppingen übergeführt.

Wie wir vom Krankenhaus Kirchheim erfahren, schweben 2 der 5 ins Krankenhaus Kirchheim eingelieferten Schwerverletzten in Lebensgefahr. Das Befinden der übrigen ist verhältnismäßig zufriedenstellend. Von den Leichtverletzten wurde einer nach Göppingen verbracht.



## Schwarzes Brett

Cartelamilli. Nachdruck verboten.

Calw, den 17. September 1935

### Partei-Organisation

NSDAP. — Kreisleitung Calw. Alle hier anwesenden Pol. Leiter und der Spielmannszug der P. L. treten heute, Dienstag, 18 Uhr, beim Schulhaus in der Badstraße an zwecks Abholung der Reichsparteitag-Teilnehmer. Dienstanzug.

### Partei-Amt mit betretenen Organisationen

NS-Frauen-schaft, Ortsgruppe Calw. Mittwoch, 20 Uhr, Pflüchtheimabend. Ich bitte die Frauen, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

### Parteibeitrag auch während des Wehrdienstes

Nach dem Wehr-gesetz ruht während der aktiven Dienstzeit, also auch während der Dauer von Übungen, die Zugehörigkeit zur NSDAP. oder einer ihrer Gliederungen oder einem der angeschlossenen Verbände. Der Reichskriegsminister hat angeordnet, daß zur Vermeidung von Härten, wie Verlust gewisser Rechtsansprüche, jedoch auch während der Zeit des Ruhens der Zugehörigkeit Angehörige der Reserve, Ersatzreserve und Landwehr bei aktivem Wehrdienst ihre Beiträge weiterzahlen dürfen.



SS-Oberführer Mack, Führer der Aufmarschleitung. (Dieses Bild wurde durch das Brief-tannennetz der SS. in kürzester Zeit von Nürnberg nach Stuttgart überstellt.) Foto: ES

Herrenberg, 16. Sept. Am gestrigen Sonntag fand auf dem Sportplatz auf dem Alten Rain das Abturnen des Herrenberger Turnvereins statt. Dem Marsch der Turnerinnen und Turner aller Altersklassen durch die Stadt folgte eine Ansprache von Vorstand Gall auf dem Turnplatz.

Neuenbürg, 16. Sept. Am Sonntag nachmittag ereignete sich beim Hauptbahnhof ein Verkehrsunfall. Bei einem Lastkraftwagen mit Anhänger, der jedenfalls nicht vorschriftsmäßig mit dem Motorwagen verknüpft war, löste sich der letztere und rampte ein aus Forzheim kommendes Personenauto. Durch Glassplitter wurde eine Person, die in dem Kraftwagen saß, leicht verletzt. Der Sachschaden beträgt einige hundert Reichsmark.

Calmbach, 16. Sept. In der ziemlich unübersichtlichen Straßenkreuzung vor dem Rathaus stießen gestern nachmittag gegen 4 Uhr zwei Personenkraftwagen mit voller Wucht aufeinander. Eine Frau, die in einem der Autos saß, wurde durch Glassplitter erheblich verletzt, außerdem trug sie einige Rippenbrüche davon.

Schöne Deine Augen durch besseres Licht

OSRAM

OSRAM, BERLIN O 17 — Senden Sie mir kostenlos Ihre 32-seitige bebilderte Druckschrift „Vom guten Sehen bei künstlicher Beleuchtung“

Name \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_

## Noch mehr Licht

durch den neuen doppeltgewendelten Leuchtkörper

Deutsche Wissenschaft und Technik schufen einen neuen Leuchtkörper für Osram-Lampen. Die neuen Lampen werden Osram-D-Lampen genannt und geben, je nach Größe, bis 20 Prozent mehr Licht. Es lohnt sich also, die bisher verwendeten Osram-Lampen durch die neuen Osram-D-Lampen zu ersetzen. Mit Osram-D-Lampen zu besserem Licht! Erhältlich in den Elektro-Fachgeschäften.

**Ermäßigte Preise — trotz höherer Lichtleistung!**

Watt:	40	60	75	100
Preis: RM	0.97	1.28	1.47	1.86

# OSRAM

### Schicksalige Familie vergiftet

Essen, 16. September.  
Am Sonnabend wurde in Oberhausen nach der Familie des Steinsefers Giftschicksalige Hilfe gerufen, weil sich bei den Familienmitgliedern Vergiftungserscheinungen zeigten. Ein 13jähriges Mädchen, ein 15jähriger Junge und ein 5jähriges Mädchen starben schon nach wenigen Stunden. Die Mutter erlag in der Nacht zum Montag der Vergiftung, während ein 8jähriges Mädchen am Montag mittag starb. Auch bei dem letzten Kind, einem dreijährigen Mädchen, besteht keine Hoffnung es dem Leben zu erhalten. Die Art der Vergiftung steht noch nicht genau fest.

### Drei Tote bei Verkehrsunfall

Köln, 16. September.  
Von einem schweren Verkehrsunfall, bei dem drei Personen zu Tode kamen, wird aus Altentrichen berichtet. Auf der Straße zwischen Altentrichen und Puderbach wollte am Samstagnachmittag ein Motorradfahrer zwei Radfahrer überholen, als im gleichen Augenblick aus einer Seitenstraße ein Kraftwagen herankam und den Motorradfahrer, sowie die beiden Radfahrer erfasste. Sämtliche Angefahrenen, zwei Männer und ein Mädchen, wurden so schwer verletzt, daß sie bald darauf starben. Die Schuldfrage bleibt noch der Klärung.

### Kol-Führer während der Fahrt wahnsinnig geworden

Warschau, 16. September.  
In der Nähe von Stanislaw wurde ein Lokomotivführer während der Fahrt wahnsinnig. Er ließ den Zug mit immer höherer Geschwindigkeit ohne Beachtung der Signale durch eine Haltestelle hindurchfahren. Glücklicherweise konnte der Heizer den Lokomotivführer überwältigen und solange festhalten, bis er den Zug zum Stehen gebracht hatte.

### Kameradschaftstreffen der ehem. Kriegsgefangenen

Zum großen Kameradschaftstreffen der ehemaligen Kriegsgefangenen Württembergs in Heilbronn am 21. und 22. September gibt die Reichsbahn von allen Bahnhöfen Württembergs Sonntagsfahrkarten aus. Das Kameradschaftstreffen in Heilbronn verbunden mit der Ausstellung „Schwäbische Arbeit hinter Stacheldraht“ wird vom Gau Württemberg der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener als 2. württ. Gautag veranstaltet.

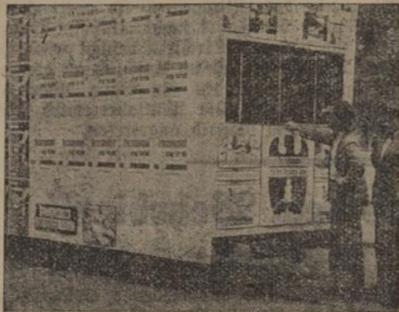


Photo: N.S.-Presse

Die Hilfsfonds-Straßenbahn fuhr im Rahmen einer großen Werbewoche zur Unterstützung der Leibesübungen durch die Straßen Stuttgarts und die Vororte der Großstadt. Sie warb für die Abnahme der Reichsbundpässe, das Sammeln der Sportgroschen, für die amtlichen Sportpostkarten und die Bücher „Sport und Staat“. Ihr Erscheinen erregte überall Aufsehen. Vor dem Führerstand der Bahn der Stellvertreter des Gaubeauftragten, Hugo Häußler, der Bezirksbeauftragte Theo Kurz und Gaugeschäftsführer Kuhn.

Bauern und Landwirte! Besucht die bäuerliche Schau in Stuttgart vom 21. bis 30. September 1935.

### Planmäßige Untersuchung der Marktmilch

Der Reichs- und preussische Innenminister betont in einem Erlaß an die Regierungspräsidenten und die Landesbauernschaften die Notwendigkeit eines weiteren Ausbaues der Galt-Bekämpfung (Enter-Seuche) und kündigt in diesem Zusammenhang Maßnahmen für eine Besserung der hygienischen Beschaffenheit der Marktmilch an. Darnach werden demnächst Bestimmungen über die amtliche Untersuchung von Lebensmitteln ergehen, die auch eine planmäßige Probe-Einnahme und Untersuchung der Marktmilch zur Folge haben werden. Die zuständigen beamteten Tierärzte sollen die Milchlieferanten in verständnisvoller Weise beraten und sie bei Verhandlungen der Milch auf die Möglichkeiten einer Abstellung des Mankels hinweisen.

### Turner-Handball

TV. Hochdorf I — TV. Calw I 3:9  
Das neue Spieljahr ist angebrochen, der Kampf um die Punkte hat begonnen. Mit bangen Gefühlen reisten die Calwer Handballer am Sonntag zum ersten Pflichtspiel nach Hochdorf und sie kehrten mit einem verdienten Siege zurück. — Eine große Anzahl Zuschauer waren versammelt, als der Schiedsrichter aus Schramberg die beiden Mannschaften auf dem im Walde schön gelegenen, nur etwas unebenen Platz zum Spiel antreten ließ. Alsdann wickelte sich ein äußerst interessantes, wenn auch mitunter hartes Spiel ab, welches Calw in der ersten Halbzeit einen Vorsprung von 2 Toren brachte (2:1). Nach der Pause konnte der tapfer kämpfende Gegner nicht mehr viel bestellen, denn die Calwer Elf zeigte nunmehr in allen Mannschaftsteilen recht gute Leistungen und ein prächtiges Zusammenarbeiten sicherte den Enderfolg. Gut war der Torhüter, der demnächst seiner Arbeitsdienstpflicht genügen muß, die Verteidigung stand wie eine Mauer, recht angenehm enttäuschte die stark verjüngte Käuferreise und der zum

Vorteil umgestellte Sturm war sehr schußfreudig aufgelegt.

### Marktberichte

**Hopfenbericht aus dem Nottener Anbaugebiet, Nottenburg:** Die Hopfenernte geht in einigen Tagen ihrem Ende entgegen. Verkäufe wurden abgeschlossen im Preis von 200—210 RM. Seebrunn: In den letzten Tagen wurden ungefähr 100 Ballen zu 190—210 RM. verkauft. Eutingen: Die Hopfenernte ist hier allgemein beendet. Der Verkaufspreis bewegt sich zwischen 180—200 RM. Vollmarigen: Hier wurden die ersten Hopfen verkauft zu 188—205 RM. Die Ernte ist beendet. Kuppigen: Verkauf wurden 110 Ballen in der Preislage von 180—200 RM. Möhlingen: 55 Ztr. Hopfen in der Preislage zwischen 175—180 RM. verkauft.

**Viehmärkte, Gschwend:** Rülhe 220 bis 540, Kalbeln 280—520 RM. — Ravensburg: trächt. Rülhe 300—450, hochtr. Kalbeln 360—380, Anstellrinder 150—250 RM.

**Schweinemärkte, Herrenberg:** Milchschweine 19—30, Käufer 37—52 RM. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 25—33, Käufer 45—66 RM. — Ravensburg: Ferkel 18—26 RM. — Saulgau: Ferkel 24—30 RM.

**Künzelsauer Pferdemarkt vom 12. September.** Zufuhr 36 Arbeitspferde, 3 Fohlen. Preis für Pferde 80—1200, Fohlen 310 bis 355 RM.

**Fruchtmärkte, Grolzheim:** Dinkel 7.20, Weizen 9.35 RM. — Nagold: Weizen 10.50, Futtergerste 8.10, Hafer 8.20 RM. Reutlingen: Dinkel 7.40—7.80, Gerste 8.20—8.60, Hafer 7.90—8.40, Weizen 10 bis 10.30 RM.

### Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung für Mittwoch und Donnerstag: Unbeständig und zu kurzen Stürzen geneigt, zeitweilig aufheiternd.



Eine große Hilfe für jede Küche  
**MAGGI'S Bratensoße**  
— die kochfertige Soße in haltbarer Form —

### Eine gute Soße

zu Braten, Gulasch, Schweinefleisch, Bratflopfen, kaltem Hase, Frikadellen, Leber, Nieren usw.  
Einen Würfel Maggi's Bratensoße fein zerbröckeln, 1/4 Liter Wasser dazugeben, auf nicht zu großer Flamme unter ständigem Rühren zum Kochen bringen und dann noch 3 Minuten bei kleinem Feuer ziehen lassen. Die nun fertige Soße zu dem beim Braten des Fleisches erhaltenen Bratenfett geben, gut damit verrühren und kurz aufkochen lassen.

Weitere Rezepte kostenlos von der MAGGI-Gesellschaft, Berlin W 35

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwerk.

Mütterbildungskurse der Stadt Calw.  
Winterhalbjahr 1935/36.

**Kochkurs II (Aufbaukurs)**  
vom 20. September—17. Oktober 1935. Lehrkraft: Fr. L. Weibrecht.  
Kurs-Dauer: 12 Tage, mit je 3—3 1/2 Std. Kursgeld: 6 RM und Unterlage der Lebensmittel. Im Kaffeehaus (altes Postgäßle)

**Näh- und Stickkurs**  
Anfangs Oktober 1935. Lehrkraft: Fr. Klemm. Kursdauer 23 Tage. In den Räumen der N.S.-Frauen-Gesellschaft. Kursgeld 6 RM!

**Kindereziehung und Kinderbeschäftigung**  
Lehrkraft: Fr. Kemppis. Kursdauer 11 Tage. Kursgeld 3 RM!

Wer kann an den Kursen teilnehmen? Frauen und Mütter sowie Mädchen von 18 Jahren an.

Donnerstag, 19. September 1935

### Werbe- und Sprechabend im Kaffeehaus

abends 8 Uhr.

Angemeldete und neu anzumeldende Teilnehmerinnen werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Gäste herzlich willkommen!

Die Arbeitsgemeinschaft.

### Herbstübungen 1935

der  
**Freim. Feuerwehr Calw.**

#### Einzelübungen

1. Zug 21., 23., 25. und 28. September
2. Zug 20., 24. und 28. September
3. Zug 20. und 27. September
4. Zug 23. und 30. September
5. Zug 27. und 30. September
6. Zug 23. und 30. September

je abends 6 Uhr. Anzug: Rock, Gurt, Mütze (2. Zug mit Steigerseil und Beil)

#### Hauptübung

am Montag, den 7. Oktober, abends 1/6 Uhr in voller Ausrüstung mit nachfolgender

### Hauptversammlung

bei Gottlob Weiß, Badstraße.  
Das Kommando: Wochel.

### Schöne weiße Tischwäsche

moderne Muster

Tischtücher, baumwollen, 110/150 cm	RM. 2.00
" " " " 130/160 cm	RM. 2.70, 3.40, 4.50
" " " " 130/160 "	4.50, 5.05, 5.10
" " " " 130/168 "	5.40, 5.70, 6.70
Tafeltücher, baumwollen, 130/230 cm	RM. 4.80
" " " " 130/220 cm	RM. 6.40, 6.90, 6.95, 7.50
Mundtücher, baumwollen, 50/50 cm	RM. —,42
" " " " 60/60 "	RM. —,68, —,75
" " " " 56/56 cm	RM. —,90, —,95
" " " " 60/60 "	RM. —,95, 1.20, 1.35

**Paul Röchle, am Markt, Calw**

### 3-Zimmer-Wohnung

Wilhelm Gerber  
Kronengasse 3  
Calw.  
In dem Grünenwald'schen Hause Metzgergasse 3 ist auf 1. Oktober oder später eine

### 2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten.  
Zwangsverwalter: Bezirksnotar Grathwohl.  
Zwischen Station Teinach und Rentheim wurde ein

### Zur Saatbeize:

**Ceresan**  
**Uspulum**  
**Rupfervitriol**  
**C. Bernsdorff**  
Drogerie

Suche zum sofortigen Eintritt ein jüngeres

### Mädchen

für Küche. Dasselbe hat Gelegenheit, das Kochen und Servieren zu lernen.  
Wirtschaft zum „Ditterstein“  
Dillstein, Besitzer Gumbinger.

### Herbst-Neuheiten

sind eingetroffen

Wir bitten um Besichtigung unserer Auslagen

## E. Müller

Stoffhaus Zerrennerstr. 6  
Pforzheim neben Ufa-Theater  
Spezialgeschäft für Seide-, Woll- u. Mantelstoffe

### Dr. Pfeilsticker zurück.

Sil  
sprüht Wäsche wunderbar  
Sil  
macht Wäsche frisch und klar

### Alle Geschäfte

die in letzter Zeit

### neue Artikel eingeführt

haben oder noch einzuführen beabsichtigen, lassen dies in ihrem Interesse unsere Werbeabteilung wissen. (Bitte vormerken).  
Der Verlag „Schw. W.“-Kundendienst

Ein **DKW-Motorrad** mit Seitenwagen, 500 ccm, steuerfrei, verkauft.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Eine Anzahl sehr gut erhaltene **Weinfässer** 50—350 Ltr. fassend, verkauft  
Baumeister Alber

### Kalb

gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich melden bei  
Bürgermeister Mast  
Gommehardt

5 Wochen alte **Milchschweine** verkauft  
Jakob Angese, Speckhardt

Wer seine Heimat liebt, steht jederzeit fest und trenn zu ihrer Zeitung der „Schwarzwald-Wacht“

Prospekte  
Geschäftskarten  
Briefbogen  
Rechnungen  
Postkarten  
fertig preiswert an die

### A. Oelschläger'sche

Buchdruckerlei Calw

Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ nimmt für uns Druckaufträge an.